№ 4545. Sonnabend, 16. November. (Morgen-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

LC. **Berlin.** [Aus Baden.] Die Frankfurter und Augsburger Blätter halten die Nachricht, daß Baden sich gegen Preußen officiell zum Eintritt in den Norddeutschen Bund bereit erklärt habe, in einer Weise aufrecht, daß man an der Richtigkeit derselben kaum zweifeln möchte. Die Aeußerungen der badischen Minister in den Kammern stimmen auch so sehr damit überein, daß der officielle Widerspruch, den die Nachricht gefunden hat, vielleicht sich nur gegen einen ganz untergeordneten Formirrthum oder gegen einen nebensächlichen Punkt richtet. Die Art, wie die Sache in den Regierungskreisen in Baden jetzt besprochen wird, läßt übrigens vermuthen, daß dieser Schritt von Baden nicht ohne vorherige Zustimmung Preußens geschehen ist, und daß Preußen entweder im letzten Augenblick seine Meinung darüber geändert hat oder daß diese Erklärung Badens nach einer andern Seite hin die Wirkung gethan hat, für die er berechnet war. Bemerkenswerth ist die feste Haltung immer gewesen, welche der württemberger wie der bayerische Hof, ganz besonders aber der württemberger, in der Zollvereins- und in der Bündnißfrage gezeigt haben, und man greift wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß die Nachricht, Baden würde unter allen Umständen den Zollverein aufrecht erhalten, ja wäre bereit, sogleich in den Norddeutschen Bund einzutreten, wenn die süddeutschen Staaten den Zollverein nicht aufrecht erhalten wollten, wesentlich zu dieser Haltung der Könige von Württemberg und Bayern und ihrer Regierungen beigetragen hat. In Karlsruhe ist man übrigens der Meinung, daß bei Gelegenheit des Zollparlaments ein großer Schritt weiter geschehen wird, erwartet aber, daß schon vor dem Zollparlament, also im Laufe der nächsten Monate, ein bestimmtes Abkommen der Südstaaten mit Preußen wegen der süddeutschen Bundesfestungen nicht bloß getroffen, sondern auch veröffentlicht wird. Das wäre dann die Position, in der man Oesterreich und Frankreich erwarten könnte.

— [Die Eisenbahn-Anleihe.] Nach der „B.- u. H.-Z." wird der für Eisenbahnzwecke von der Landesvertretung zu fordernde, auf dem Wege der Anleihe zu beschaffende Credit auf 62 Mill. Rt. normirt und neben dem Bau von Schienenwegen resp. Zinsgarantien für zu bauende Bahnen auch zur Vermehrung der Bahnbetriebsmittel in den neuen Provinzen bestimmt sein.

— [Die Vertheilung der Sitze im Abgeordnetenhause.] Auf der rechten Seite sind die 3 ersten Bänke dicht neben dem Präsidium von den Mitgliedern des linken Centrums (Stavenhagen, v. Bockum-Dolffs, Gneist 2c.), ferner die 3 ersten Bänke neben dem Centrum von den Altliberalen belegt, vor diesem Flügel befinden sich an einem Klapptisch zwei Stühle, welche vom Grafen Schwerin und dem Frhrn. v. Patow belegt sind; die ganze übrige rechte Seite nehmen die Conservativen ein, die Freiconservativen sitzen auf den Bänken neben dem Ministertisch. Das Centrum ist wieder, wie in früheren Sessionen, den Clericalen eingeräumt. Die 2 ersten Bänke daneben auf der Linken sind von National-Liberalen (Reichenheim 2c., ferner Dr. Engel) besetzt, 7 Bänke dahinter tragen die Namen von Mitgliedern der Fortschrittspartei, die 2 ersten Bänke der Linken neben dem Präsidium sind für die polnische Fraction, die 3 letzten auf demselben Flügel (also dicht an der Thür) für die Abgg. aus Schleswig-Holstein belegt, der ganze übrige Theil der Linken, also die Bänke neben dem Ministertisch, hinter der Fortschrittspartei und den Polen, sowie die Plätze unter der Journalistentribüne sind von den National-Liberalen besetzt. (K. Z.)

England. London. [Das Reformbankett] der conservativen Arbeitervereine hat gestern im Krystallpalaste stattgefunden. Im großen Concertsaale standen die langen Tische, an denen 2000 Tafelgäste Platz nahmen; die Galerien waren von Damen eingenommen. Auch 2 Arbeiter befanden sich unter den Rednern; Lord Stanley und Disraeli hatten sich entschuldigt. Letzterer in einem längern Briefe, in dem er sagt, daß die Organisirung constitutioneller Arbeitervereine um so wünschenswerther sei, als gerade jetzt Symptome ungesetzlicher Bestrebungen im Lande häufiger werden und von oberflächlichen Leuten als Beweise für den wachsenden Geist der Freiheit bewundert werden dürften. Das seien sie aber durchaus nicht. Achtung vor dem Gesetz bilde die Grundlage aller Freiheit, und ein Unglück würde es sein, wenn das alte stolze Bewußtsein schwände, daß des Constablers Stab in England mehr Ansehen besitze, als die Säbel der Polizei auf dem Continente.

— [Begnadigung.] Die „Anglo-Amerikanische Corresp." meldet, daß der Minister des Innern Hardy der Königin empfohlen habe, den in Manchester zum Tode verurtheilten Fenier Maguire (dessen Schuld unter andern auch von allen Berichterstattern bezweifelt wurde) ohne Bedingung zu begnadigen.

Schweden. [Aus Lulela in Norrland] meldet ein am 7. Nov. abgesandtes Telegramm: „Die Föhrden sind nun mit Eis belegt und wir uns selbst überlassen. Die Furcht, daß der Kornvorrath trotz aller Aufopferungen und Anstrengungen unzureichend sein wird, ist leider zur Gewißheit geworden.

Frankreich. Paris. [Der Schluß der Industrie-Ausstellung.] Man schreibt der „N. Pr. Z." von hier: Diese Ausstellung, die der Welt einen glänzenden Beweis von der Völkerverbrüderung und dem Weltfrieden geben sollte, ist unter drohenden Kriegswettern eröffnet und unter drohendem Ausbruch eines Krieges geschlossen worden. Ja, fast in dem Augenblicke, als im reich geschmückten Industriepalaste die Friedenshymne erscholl und die Sieger auf dem Gebiete der Kunst und der Gewerbe mit den Preis-Medaillen belohnt wurden, fast in demselben Augenblicke traf die Nachricht von der blutigen Katastrophe von Queretaro ein — und in denselben Stunden, in denen das Publikum sich zum letzten Male die Herrlichkeiten der Ausstellung ansah, wurde die Wirkung der Chassepot-Gewehre an den Garibaldinern constatirt. Die Commission wollte nicht, daß der Vorhang vor einem leeren Hause fiele; sie ließ daher in der letzten Woche des October eine ungeheure Anzahl von Freibilleten vertheilen, und das Heer der langfingerigen Industrieritter benutzte den gewaltigen Zudrang, um in den benachbarten Taschen oder in den Glaskästen der Aussteller die eigennützigsten Untersuchungen anzustellen. Nach dem officiellen Schlusse der Ausstellung wurde dieselbe noch um drei Tage verlängert, und zwar zum Besten der Armen und der — Spitzbuben; denn an einem dieser verhängnißvollen Tage wurde dem berühmten Pariser Goldarbeiter Froment Maurice eine Schmuckspange im Werthe von 35,000 Franken von einem wohleingeübten Kleeblatte gestohlen. Die Furcht vor den dreisten Spitzbuben wurde so stark, daß man die Abtheilung der Histoire du travail schloß. Man weiß, daß schon während der Blüthe der Ausstellung diese immer mehr den Character eines Jahrmarktes annahm, in welchem sich Riesen und Zwerge, Charlatane und Zahnausreißer, scorpionfressende Afrikaner und säbelverschlingende Chinesen producirten. Je näher nun der Novembermonat heranrückte, desto wilder und verworrener wurde dieser Jahrmarkt. Die Commission machte sich indessen wenig aus diesem Spectakel. Im Gegentheil, sie lachte sich ins Fäustchen; denn sie hatte ihr Schäfchen — zwei Millionen Profit — im Trockenen. Der Epilog des Spectakelstückes ist durchaus nicht heiter. Er besteht aus gerichtlichen Beschlagnahmen, Prozessen aller Art, Broschüren, in denen viel schmutzige Wäsche durch die Lauge gezogen werden wird u. s. w. Ganz zu Ende ist die Ausstellung doch noch nicht. Das Gebäude ist zwar dem Publikum nicht mehr zugänglich, aber der reservirte Park mit seinen welken Blumen und faulem Obste ist noch für einen halben Franken zu sehen. Bis jetzt hat das Ausstellungsgebäude noch keinen Käufer gefunden; dasselbe wird wohl als Brucheisen losgeschlagen werden. Das internationale Theater aber, in welchem afrikanische Stämme ihre wilden Tänze ausführten, hat ein Engländer an sich gebracht. Er hat die Absicht, diesen Tempel der Thalia, so wie einige von ihm erstandene Kioske, Treibhäuser und Chalets nach dem nahen Enghien zu verpflanzen. Ob man das Marsfeld als einen Park erhalten oder wieder seiner früheren Bestimmung (Exercierplatz) übergeben werde, ist noch nicht entschieden; indessen sind jetzt schon die Straßen zu demselben verödet.

Amerika. [Förderung der Geistesbildung.] Um zu zeigen wie trefflich sich in Amerika der Sinn für riesenhafte Schöpfungen auf dem Gebiete des materiellen Verkehrslebens mit dem für Förderung der Geistesbildung vereint, mögen hier aus dem „Yale Courant" (Universitätszeitung) einige statistische Mittheilungen folgen. Das genannte Blatt stellt eine Liste von 31 höheren Lehranstalten auf (Colleges und Universities umfassen so ziemlich überall in den Vereinigten Staaten denselben Lehrkreis der in Deutschland den zwei obersten Classen der Gymnasien und den ersten zwei oder drei Semester des akademischen Trienniums zugewiesen ist, d. h. den der allgemeinen classischen und philosophischen Studien mit Ausschluß der Facultätewissenschaften), welchen im Laufe des letzten Studienjahrs (1. Sept. 1866 bis dahin 1867) an Vermächtnissen und Dotationen von Privatleuten 3,041,000 Dollars zufielen. Darunter ist die durch den frühern Zimmergesellen und nachmaligen Compagnon des Telegraphenerfinders Morse ins Leben gerufene und mit einer Summe von 500,000 Dollars ausgestattete Universität zu Ithaca im Staate New-York. Dem altberühmtem Harvard College in Massachusetts, dessen akademische Grade auch in England hochgeschätzt werden, fielen 400,000 Dollars zu, dem nicht minder angesehenen Yale College in New-Haven 206,000, dem Tuft's College zu Bedford (Massachusetts) 300,000, der Baldwin University in Ohio 103,000, dem Dickinson College zu Carlisle in Pennsylvanien, der Universität in Chicago und der zu St. Louis je 100,000, der Western University zu Pittsburgh 95,000, der Wesleyan University in Connecticut 98,000, dem Hamilton College zu Clinton im Staat New York 94,000, dem Lafayette College zu Easton in Pennsylvanien 90,000, den übrigen zwanzig Beträge von 16,000 bis 80,000 Dollars. Das alles, um es nochmals zu wiederholen, innerhalb eines einzigen Jahres! In vielen Fällen sind die Stiftungen specificirt, etwa in der Weise daß ein Capital gegeben wird von dessen Zinsen eine Professur für einen einzelnen wissenschaftlichen Zweig, dessen Förderung dem Geber besonders am Herzen liegt, erhalten werden soll, oder auch so daß aus dem Zinsertrag Stipendien, resp. Erlasse des Studienhonorars für talentvolle, unbemittelte Studenten gewährt werden. Die Stiftungen erhalten in der Regel den Namen des Stifters in gleicher Weise wie in Deutschland die Universitäten mit den Namen der Landesherrn bezeichnet werden die sie in's Leben gerufen haben.

— [Frau Lincoln und ihre Juwelen.] Der von Frau Lincoln beabsichtigte Verkauf ihrer Garderobe und ihrer Juwelen macht noch immer viel von sich reden und die ehemalige Präsidentin wird schonungslos mitgenommen. Mit den in ihrer veröffentlichten Correspondenz vorkommenden Angriffen gegen die radikalen Politiker hat sie in ein Wespennest gestochen. Thurlow Weed, der greise Vater der republikanischen Partei, antwortet ihr in einem offenen Sendschreiben folgendermaßen:

„Wenn der Congreß oder das amerikanische Volk den pekuniären Ansprüchen der Wittwe Lincolns nicht entsprochen hat, so liegt der Grund darin, daß es dieser Dame weder bei Lebzeiten, noch nach dem Ableben ihres Gatten gelungen ist, Achtung und Vertrauen einzuflößen. Frau Lincoln spricht in gehässiger Weise von Herrn Seward. Wir wissen zufällig, was sie gegen Herrn Seward erbittert hat. Ihr Gatte gab dem Prinzen Napoleon ein Diner, wofür Frau Lincoln dem damaligen Secretär des Innern, Coles B. Smith, eine Rechnung von 900 Doll. einsandte. Letzterer wandte sich um Rath an Herrn Seward. Von diesem erfuhr er nun, daß derselbe ebenfalls dem Prinzen ein Diner gegeben, dieselbe Anzahl Gäste gehabt, in der That ein genaues Seitenstück zum Diner des Präsidenten veranstaltet hatte, wie ja auch beide Diners bei demselben Restaurateur bestellt waren. Seine Rechnung betrug aber nur 300 Dollars. Doch gleichviel, ob 900 oder 300 Dollars, die Forderung war ungesetzlich und wurde nicht bezahlt. Der Betrag ward übrigens später in einer Gärtnerrechnung eingeschmuggelt, obgleich nicht, ohne daß es schon damals übles Gerede deshalb gegeben, das aber aus Achtung vor Herrn Lincoln unterdrückt wurde. Obgleich Herr Lincoln genügendes Vermögen hinterließ, so würde der Congreß doch gern auf das Reichlichste für die Wittwe gesorgt haben, wenn diese sich Freunde erworben oder Achtung eingeflößt hätte. Ihr jetziges Auftreten beweist, wie richtig man ihren Character beurtheilte. Frau Lincolns Neigung, Kleidungsstücke zu verkaufen, bekundete sich übrigens schon frühzeitig; denn, wenn wir richtig berichtet sind, so wurden 11 von Herrn Lincolns neuen leinenen Hemden von ihr verkauft, noch ehe der Leichnam ihres Gatten, der in das zwölfte gekleidet war, den Weg zu seiner Ruhestätte angetreten hatte."

So weit Thurlow Weed, und leider sind die Enthüllungen dieses in alle Geheimnisse der radikalen Partei eingeweihten Politikers auf Wahrheit begründet.

Danzig, den 16. November.

* [Gerichtsverhandlung am 14. Novbr.] 1) Im Herbste 1866 brachte der Stellmachergeselle August Derda aus Neukau Schweine auf den Markt zu Oliva. Unterwegs hatte sich ein fremdes Schwein seiner Heerde zugesellt. Nachdem er seine eigenen Schweine in Oliva verkauft hatte, trieb er das andere später nach Hause und verkaufte dasselbe. Zwei Gefährten, welche Kenntniß davon hatten, gab er aus dem Erlöse einen Antheil, um sich ihres Stillschweigens zu versichern. Derda wurde wegen Unterschlagung zu 1 Monat Gefängniß und Ehrverlust verurtheilt.

2) Der Arbeiter Carl Treder in Oliva hat geständlich dem Eigenthümer Quiring daselbst eine Ziege vom Grasplatz gestohlen. Er wurde mit 1 Monat Gefängniß und Ehrverlust bestraft.

3) Der Knecht Anton Treder aus Löblauerhütte hat am 9. d. M. dem Kaufmann Behrendt hieselbst aus dessen Laden einen Düffel-Ueberzieher gestohlen. Es wurde auf 1 Monat Gefängniß und Ehrverlust erkannt.

4) Mit 4 Jahren Zuchthaus und 4 Jahren Polizeiaufsicht wurde der Arbeiter Heinrich Jordan von hier bestraft. Derselbe hat geständlich der Wittwe Strack zu Strippau mehrere bewegliche Gegenstände im Gesammtwerthe von ca. 40 Rt. gestohlen. Er befindet sich im wiederholten Rückfalle des Diebstahls.

5) Die Kellnerin unverehelichte Caroline Klein aus Praust wurde von der Anklage, dem Restaurateur Voigt hieselbst 17 Rt. unterschlagen zu haben, freigesprochen.

6) Die Mädchen: Wilhelmine Wienhold am Sandwege, Caroline Gehrke, Mathilde Tiefenbach und Marie Wiedemann von hier haben im Juli c. von dem Mischke'schen Umarbeiteplatz geständlich je ¼ Metze Weizen gestohlen und wurden mit je 1 Woche Gefängniß bestraft. Die separirte Amalie Reis geb. Klein von hier, welche sich der Hehlerei von Weizen schuldig gemacht hat, erhielt die gleiche Strafe.

7) Der Maschinenbauer R. H. Felchner wurde wegen Angriffs und Beleidigung eines Militairpostens im Rückfalle zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt.

⊙ Marienwerder, 14. Nov. [Wahlen. Kreistag 2c.] Am 28. Nov. haben auch wir Ergänzungswahlen für die Stadtverordnetenversammlung, und zwar für das gesetzmäßig ausscheidende Drittel vorzunehmen. — Von den Verhandlungen des gestrigen Kreistages sei hier vorläufig nur erwähnt, daß die Versammlung beschloß, dem, wie es scheint, zur Ausführung bestimmten Projecte einer Bahn von Thorn nach Insterburg nicht zu widersprechen, da dasselbe geeigneter erscheine, als das von Graudenz nach Insterburg gerichtete, den Interessen unserer Gegend Rechnung zu tragen und Aussicht auf eine zur Verbindung der Städte auf diesem Weichselufer bestimmten Zweigbahn gewähre. — Das Schwurgericht wurde gestern beendet. Abends zuvor hatten sich die Geschworenen und Richter zu einem Souper vereinigt. — Gestern wurde hier der Herbstjahrmarkt abgehalten. Der Verkehr war lebhaft.

— [Ein unfreiwilliger Mitarbeiter des Kladderadatsch.] Aus Labiau theilt man der „Volksztg" nachstehendes an den größeren Theil der Wahlmänner gerichtetes Schreiben des dortigen Domainen Rentmeisters Orlowski mit, welches für die Wahlumtriebe in Ostpreußen characteristisch ist: „Mein verehrter Herr! Sie würden mich zum bleibenden Danke verpflichten, wenn Sie als Wahlmann jedenfalls den Wahltermin in Tapiau wahrnehmen, und die beiden berufstreuen Männer: 1) Hrn. Landrath Fritze, 2) Hrn. Amtsrath v. Marees wählen, in keinem Falle Ihre Ehre an die Fortschrittspartei verschachern möchten. Kämpfen Sie bei dieser Wahl mit Gott für König und Vaterland und lassen sich in Tapiau von der wilden Heerde nicht betrügen, denn die wollen nichts weniger als unser schönes Vaterland an den Abgrund bringen, damit sie zur Herrschaft kommen."

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In St. Nazaire, 10. Nov.: Patriarch, Bauregard.

Leba, 10. Nov. Der Schooner „Fürst Menschoff", Törnroos, nach Lübeck bestimmt, wurde gestern Abend ½ Meile westwärts Pischnitz auf den Strand getrieben. Außer der aus 10 Mann bestehenden Besatzung, wovon der Untersteuermann während der Strandung über Bord gespült wurde und ertrank, waren noch 2 Passagiere an Bord, von denen ebenfalls einer ertrunken ist. Das Schiff ist gebrochen und wrack.

Reval, 12. Nov. Das Danziger Schiff „Anna Emilie", Labudda, von St. Petersburg mit Tauwerk und Talg nach Danzig, ist leck und mit Verlust von Segeln in Baltischport eingekommen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 15. Novbr.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	338,9	3,8	S	windstill	bedeckt.
7	Königsberg	339 5	0,4	W	schwach	bedeckt.
6	Danzig	339,5	1 7	SSO	schwach	wolkig, Reif.
7	Cöslin	338 1	0 6	SO	schwach	bedeckt.
6	Stettin	338,7	1,8	SSO	schwach	heiter.
6	Putbus	336 0	2,0	SO	schwach	bezogen.
6	Berlin	336,8	0 6	SW	schwach	ganz heiter.
7	Köln	333,5	7,8	SO	schwach	heiter.
7	Flensburg	337,1	3 2	windstill		heiter.
7	Haparanda	337 5	10,2	NW	schwach	fast heiter.
7	Stockholm	338 6	2 6	WSW	schwach	bedeckt, Regen.
6	Helder	335 2	6 5	SSO	schwach.	

Für die Familie des Fischer Martin Eicke und den Fischer Diesterbeck sind bei uns eingegangen: von A. Busch-Gr. Massow 2 Rt., F. O. L. 1 Rt., W. Pantzer 2 Rt., Melitta 15 Sgr., Drawe-Saskoczin 2 Rt., im Ganzen 181 Rt. 16 Sgr.

Für die Besatzung der gestrandeten Schiffe sind eingegangen: von Drawe-Saskoczin 1 Rt., im Ganzen 5 Rt.

Fernere Gaben nimmt gern entgegen

Die Expedition dieser Ztg.

MARQUES DE FABRIQUE

CHRISTOFLE

Tafel-Aufsätze und Dessert-Service.

ORFÉVRERIE CHRISTOFLE

Versilberung und Vergoldung.

POINÇON DU MÉTAL BLANC DIT ALFÉNIDE

ALFÉ NIDE

Manufacturen: in Paris, Rue de Bondy, 56; — in Carlsruhe (Grossherz. Baden).

Versilberte Tafelgeräthe. — Bestecke von Alfénide.

Der durch die **Orfévrerie Christofle** erzielte Erfolg hat uns nur bestärken können, auf dem eingeschlagenen Wege fortzufahren, indem wir gute Erzeugnisse so billig wie möglich, aber immer nur gute Erzeugnisse liefern; welche Concurrenz uns auch gemacht werde, wir werden stets deren Solidität und Qualität aufrecht erhalten. Nur machen wir das Publikum auf den Mißbrauch aufmerksam, welcher täglich mit unserm Namen und Tarif stattfindet.

Um dem entgegen zu treten, bitten wir die Abnehmer unserer Producte inständig, nur diejenigen Gegenstände zu kaufen, die mit den Stempeln unserer Gesellschaft versehen sind, davon der eine den Namen Christofle in allen Buchstaben und der andere in einem viereckigen Felde einen ovalen hier oben bezeichneten Stempel trägt. Ein anderer viereckiger Stempel mit dem Worte Alfénide wird auf die glatten und Fäden-Bestecke von weißem Metall, deren Verbrauch sich von Tag zu Tag steigert, geschlagen.

Welt-Ausstellung

Paris 1855.
Große Ehren-Medaille.

London 1862.
Zwei Medaillen for excellence.

Wiederversilberung der Bestecke und Tafelgeräthe. CHRISTOFLE

Wir machen darauf aufmerksam, daß alle unsere Fabrikate sehr dauerhaft hergestellt sind und daß die Leichtigkeit unseres Verfahrens bei Wiederversilberung von Metall-Gegenständen uns gestattet, alle jene Stücke, deren erste Versilberung durch den Gebrauch gelitten haben sollte, stets wieder mit Silber zu überziehen, welche Eigenschaft der Orfévrerie Christofle gleichsam eine ewige Dauer sichert.

Wir glauben deshalb auch, die größte Aufmerksamkeit der Consumenten auf die Wiederversilberung unserer Orfévrerie und unserer Bestecke lenken und sie vor den häufig vorkommenden Versilberungsanerbietungen zu billigeren Preisen als die unsrigen warnen zu müssen. Die von uns angefertigten Gegenstände enthalten, wenn selbst nach einem sehr langen Gebrauch das Grund-Metall einmal an gewissen Stellen sichtbar wird, noch eine ansehnliche Quantität Silber, worüber wir genaue Rechnung ablegen.

Unsere Repräsentanten in Deutschland sind:

Aachen:	F. H. Gerdes-Neuber.	**Carlsruhe:**	F. Mayer u. Cie.	**Gratz:**	A. Rospini.	**Posen:**	Wilh. Kronthal.
Augsburg:	J. M. Beeri.	**Chemnitz:**	Gebrüder Sala.	**Hannover:**	Carl Ph. Vogelsang.	**Stuttgart:**	J. F. Maerklin.
Bonn:	D. Delimon.	**Coblenz:**	Gust. Dorset.	**Heidelberg:**	J. A. Ernst.	**Trier:**	D. Hansen.
Brünn:	Hch. Kwokal.	**Cöln:**	Greven u. Fahrbach.	**Leipzig:**	Gebrüder Sala.	**Triest:**	Theodor Mayer.
Braunschweig:	Jul. Nehrkorn.	**Darmstadt:**	G. Ph. Köhler.	**Mannheim:**	Carl Barth.	**Wien:**	Christofle u. Cie.
Carlsruhe:	Chls. Christofle u. Cie.	**Elberfeld:**	P. C. Hegerfeld.	**München:**	Friedr. Ereul jr.	**Wiesbaden:**	Gustav Wolff.
„	A. Winter u. Sohn.	**Frankfurt:**	Th. Sackreuter.	**Oldenburg:**	J. Heinr. Hoyer.	**Zürich:**	J. R. Büchi.

(7255)

Die Verlobung unserer Tochter **Elise** mit dem Ritterguts-Pächter Herrn **Otto von Schmeling** zu Güdenhagen bei Cöslin zeigen wir, statt jeder besonderen Meldung, hiermit ergebenst an.

Sobbowitz, 14. November 1867.

Pfarrer **Ohlert** und Frau.

(9670)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- und Kreis-Gerich zu Danzig,
den 11. November 1867.

Das zur **Carl Julius Rokicki'schen** Concurs-Masse gehörige Grundstück Krakau No. 28 des Hypothekenbuchs, die sogenannte Krakauer Kampe, abgeschätzt auf 55,773 Rℓ., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 23. Mai 1868,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, Kaufmann **Wilhelm Ludwig** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (9657)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Schwetz,
den 10. November 1867.

Das den **Arnold Heyder**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Korpischewo No. 9, gerichtlich abgeschätzt auf 10,948 Rℓ. 3 Sgr. 4 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur III. einzusehenden Taxe, soll

am 18. Juni 1868,
Vormittags von 11 Uhr ab,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (9656)

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Straßen-Kehrichts und Haus-Gemülls steht **Sonnabend, den 23. November cr.**, um 11 Uhr Vormittags, auf dem Rathhause im 1. Bureau ein Licitations-Termin an, wo vorher die Bedingungen, unter denen die Verpachtung stattfinden soll, einzusehen sind.

Danzig, den 12. November 1867. (9484)

Die Feuer-, Nachtwach- und Straßen-Reinigungs-Deputation.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung von heute ist in das hier geführte Firmen-Register No. 153 eingetragen, daß der Kaufmann **Moses Leyser Cohn** in Christburg ein Handelsgeschäft unter der Firma

M. L. Cohn

betreibt.

Marienburg, den 11. November 1867.

Königliches Kreis-Gericht.
(8633) 1. Abtheilung.

Bock-Auction

zu **Hohendorf**, ½ Meile von Stuhm, 2 Meilen vom Bahnhof Marienburg, von **sprungfähigen Vollblut-Rambouillet-Böcken** am

Montag, den 2. December 1867,
Mittags 12 Uhr.

Verzeichnisse, aus denen Näheres ersehen werden kann, werden auf Verlangen zugeschickt.

(9232) **Das Dominium.**

Urtheile

über den Kalender des Lahrer Hinkenden Boten für 1868.

„Wir haben lange keine so fesselnde Erzählung gelesen wie „Das stählerne Herz" im Lahrer Kalender. Millionen Augen werden dadurch zu Thränen gerührt werden."

„Die Schnurren „Der geschindelte Dackerl" und „Amerikanisches Mittel täglich 10—70 Eier von einer Henne zu erzielen" sind jede einzelne das Geld werth, welches der Kalender kostet."

„Die Schilderung der Weltbegebenheiten ist wieder ganz unübertrefflich. (9660)

Ein fast neuer Atlas-Mantel ist billig zu verkaufen Fleischergasse No. 45, 1 Tr.

Maschinen-Bauanstalt und Eisengießerei

von

Netke & Mitzlaff in Elbing

liefert: (7978)

Dampfschiffe, Bagger, Dampfmaschinen und Kessel, Locomobilen, Pumpen, Feuerspritzen, Apparate zur geruchlosen Latrinenreinigung, Entwässerungs-Anlagen, Schneide- und Mahlmühlen, Pressen, Brennereien und andere Fabrik-Einrichtungen, Kühlschiffe, eiserne Treppen, Fenster, Balken, Grabkreuze und Gitter ꝛc., sowie Gußwaaren aller Art.

Feuer-Versicherungs-Anstalt,

Assurantie Compagnie te Amsterdam.

Gegründet anno 1771.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuersgefahr und Blitzschlag:** Gebäude, Mobilien, Waaren aller Art, Getreide in Scheunen und Schobern, landwirthschaftliche Gegenstände, Inventarium, Vieh, Fabriken ꝛc., zu möglichst billigen festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen stattfinden.

Der durch **Gas-Explosion** entstandene Schaden wird ohne Prämienerhöhung vergütet.

Den Hypotheken-Gläubigern gewährt die Gesellschaft besonderen Schutz.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft sind die unterzeichneten **General-Agenten,** so wie die übrigen Herren Vertreter der Gesellschaft jederzeit gern bereit.

Rich. Dühren & Co.
in Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

(1719)

Weihnachts-Catalog der Gsellius'schen Buchhandlung,

51 Kurstr. Berlin, Kurstr. 51,
gratis und franco.

Der 24. Jahrgang dieses Catalogs (196 Octavseiten) bietet die reichste Auswahl für literarische Geschenke. Besonders sind vertreten in den Meisterwerken und durch die namhaftesten Schriftsteller: Klassische und Schönwissentschaftliche Literatur, Kupfer und Prachtwerke, Literaturgeschichte, Geschichte, Geographie (nebst Reisebeschreibungen, Atlanten, Globen), Philosophie, Theologie, Rechts- und Kameralwissenschaft, Naturgeschichte der drei Reiche, Chemie, Physik, Technologie, Handlungswissenschaft, Baufach, Mechanik, Kunst und Kunstliteratur, Land- und Hauswirthschaft, Forstwirthschaft, Philologie, (Wörterbücher der alten und neuen Sprachen, Conversations- und Staatslexica) ꝛc. Angabe der Ausgaben, der Ausstattung und Einbände ist genau, die Preisstellung, wie notorisch **billig.**

Ferner erschien:

Katalog der Jugend- und Volksschriften
in empfehlenswerther und vorzüglicher Auswahl
zu herabgesetzten Preisen.

Geneigte Aufträge werden recht **frühzeitig** erbeten, weil oft kurz vor Weihnachten allen Wünschen unmöglich genügt werden kann. (9609)

Frankfurter Lotterie

v. d. Königl. Regierung genehmigt.

Gewinne: fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000 — 6000 — 5000 — 4000 — 3000 — 2000 — 1000 etc. etc.

Original-Loose werden versandt gegen Posteinzahlung oder Briefmarken:

¼ Loos à 26 Sgr. — ½ Loos à Thlr. 1. 22 Sgr. — 1/1 Loos à Thlr 3. 13 Sgr.

Plan, Ziehungslisten und Gewinne erfolgen pünktlich. (9542)

Anton Horix in Frankfurt a. M.

Loose zur diesjährigen Kölner Dombau-Lotterie, Gewinne Thaler 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500 ꝛc., zu einem Thaler pro Stück zu haben in der Exped. der Danz. Ztg.

Barterzeugungstinctur, sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, empfiehlt à Fl. 10 u. 15 Sgr. (7741)

J. L. Preuß, Portechaisengasse No. 3.

NB. Für den sicheren Erfolg garantirt der Erfinder Apotheker **Bergmann** in **Paris**, 70 Boulevard Magenta.

Frische (9671)

Holsteiner Austern u. Hummern

empfing

R. Denzer,
vorm.: **Gehring & Denzer.**

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche ꝛc. Leidenden

wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. **Doecks** empfohlen und ist Näheres aus einer Broschüre, welche in der Expedition d. Bl gratis ausgegeben wird, zu ersehen.

Das Mittel wird in halben und ganzen Curen allein durch den Apotheker **Doecks** in Barnstorf (Hannover) verabfolgt. (1930)

Mein Depôt **Chinesischer Streichriemen** von **C. Zimmer & Marcuse** halte ich bestens empfohlen. Die Preise sind:

Für Streichriemen No. 1. 1 Rℓ. 15 Sgr.
„ „ No. 2. 1 Rℓ. 7½ Sgr.

Albert Neumann,
(7667) Langenmarkt No. 38.

Dr. Scheibler's Mundwasser

nach Vorschrift des Herrn Geheimen Sanitäts-Raths Dr. **Burow**, empfohlen als anerkannt **bestes und billigstes** Mund- und Zahnreinigungsmittel. Es wird, wie durch kein anderes Mittel, das **Stocken der Zähne** dadurch verhütet und **Zahnschmerz** dauernd beseitigt; ebenso auch jeder **üble Geruch** aus dem Munde sofort entfernt und **lose Zähne** wieder befestigt. Preis à Flasche 10 Sgr., halbe Fl. 5 Sgr.

W. Nendorff & Co. in Königsberg i. Pr.

Die alleinige Niederlage für **Danzig** befindet sich bei (8278)

Albert Neumann,
Langenmarkt No 38.

Gichtwatte, unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Pack 5 u. 8 Sgr. (7740)

J. L. Preuß, Portechaisengasse No. 3.

Emser Pastillen,

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche sind **stets** vorräthig in **Danzig** bei den Herren (339)

Apotheker **Hendewerk** und
Apotheker **P. Becker,** Breitgasse No. 15.

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.

Königl. Brunnenverwaltung zu Bad Ems

Liniirte **Geschäfts-Bücher** aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **J. C. König & Ebhardt** aus **Hannover** empfehlen zu Fabrikpreisen (8899)

Emil Rovenhagen,
A. de Payrebrune.

Comtoir-Datum-Anzeiger sind bereits vorräthig bei

Emil Rovenhagen,
A. de Payrebrune.

Annoncen für sämmtliche existirende Zeitungen nimmt entgegen und befördert prompt
Die Expedition der Danz. Ztg.

Die Entlöschung einer Ladung Schmiedekohlen aus der bei **Heubude** gestrandeten preußischen Bark „Baltic", Capt. Grünberg, soll an den Mindestfordernden in Entreprise vergeben werden. Hierauf Reflectirende belieben sich bis zum 17. d. M. im Abrechner-Comtoir des Herrn G. L. Hein in Neufahrwasser zu melden. (9668)

1866er gut conservirten Vollhering in 1/1 To., **Prima braun Berger Leberthran** in 1/1 und ½ To., offerirt billigst

F. W. Lehmann,
(9526) Danzig, Hundegasse No. 124.

Petroleum, allerfeinste Qualität, bei (7695)

Carl Schnarcke,

Brodbänkengasse No. 47.

Beste Kamin- und Nußkohlen
offerirt

E. A. Lindenberg,
(8543) Jopengasse No. 66.

Frische Rüb- u. Leinkuchen
bester Qualität empfiehlt billigst frei ab den Bahnhöfen und ab hier (7175)

R. Baecker in **Mewe.**

Steinkohlen.

Maschinen-, sowie **Nußkohlen** ex Schiffen, frei Waggon **Bahnhof Neufahrwasser** offerirt billigst (9579)

Th. Barg, Neufahrwasser.

1 blaue Plüsch-Capotte mit Zobelbesatz, 1 gestickter Teppich, 1 großes Bettgestell mit Sprungfeder-Matratze und einige Stücke herrschaftliche Betten sind billig zu verkaufen Pfefferstadt No. 31, 1 Treppe hoch. (9669)

Auf ein Haus

(800 Thlr. Nutzungswerth, 11,500 Thlr. Feuerversicherung) werden 4—5000 Thlr. zur ersten Stelle gesucht. Näheres Selbstdarleihern unter No. 9640 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein unmittelbar an einem frequenten Bahnhofe in schönster Gegend belegenes, comfortabel eingerichtetes Grundstück, worin ein Speditions- und Getreide-Commissions-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, ist Familienverhältnisse wegen mit ca. 2—3000 Rℓ. Anz. zu verkaufen. Der vortheilhaften Lage und Einrichtung wegen ist dasselbe auch Particuliers, Fabrikanten ꝛc. zu empfehlen; event. ist solches auch gegen ein städtisches Grundstück zu vertauschen. Näheres unter No. 9629 in der Exped. d. Ztg.

Ein junger Commis mit guten Empfehlungen, wünscht zum **1. Januar 1868** hier oder auswärts in einem größeren **Colonialwaarengeschäft** Engagement. Gefällige Offerten werden unter No. 9645 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Heiraths-Gesuch.

Von einem allein stehenden, in nachweislich guten Verhältnissen lebenden und nahe einer großen Stadt wohnenden jungen Gutsbesitzer wird behufs baldiger Verheirathung eine Lebensgefährtin in Vorschlag gewünscht.

Versiegelte Vorschläge, enthaltend Vermögens- und sonstige Verhältnisse, sowie die Art der Anknüpfung, bittet man unter der Adresse **A. R. Elbing poste rest.** recht baldigst gelangen zu lassen. (9591)

Ein Gärtner wünscht eine Stelle zu erfragen Schmiedegasse No. 26, 2 Treppen hoch. (9641)

Zwei Wohnungsräume,

als Laden oder Comtoir benutzbar, sind Ketterhagergasse No. 4 zu vermiethen.

Restauration & Bierhalle,

Brodbänkengasse No. 1. (9658)

Heute und folgende Abende **Concert.**

J. B. Jäcke.

In der Gegend des Jakobsthores ist ein Theil eines silbernen Gürtelschlosses verloren. Dem ehrlichen Finder den Silberwerth als Belohnung Ankerschmiedegasse No. 24. (9666)

Verspätet.

Dem Partikulier Herrn O. S...... st die besten Glückwünsche zum neuen Lebensjahre von (9667)

F. M.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.